

Notfall-Handaufzucht von Wellensittichen – ein Leitfaden von Birds-online.de

Leider kommt es immer wieder vor, dass sich beim Züchten von Wellensittichen Komplikationen ergeben. So kann beispielsweise das Elternpaar überfordert sein und den Nachwuchs aufgeben, oder aber ein Elternteil stirbt und der andere Vogel stellt die Fütterung der Küken ein. Auch geschieht es gelegentlich, dass die Vogelmütter ihre Jungen mit Schnabelhieben attackieren. Ist so etwas geschehen, kann das Leben des Nachwuchses häufig nur dann gerettet werden, wenn der Züchter selbst eingreift. In Not geratene Jungvögel müssen dann in die Handaufzucht genommen werden. Dies ist eine äußerst verantwortungsvolle und anstrengende Aufgabe, die mit den romantischen Vorstellungen mancher Vogelzüchter vom Päppeln niedlicher kleiner Vögelchen nur wenig zu tun hat.

Weil junge Vögel äußerst zerbrechliche Lebewesen mit sehr speziellen Bedürfnissen sind, ist es für einen Menschen schwierig, das Überleben eines Kükens zu sichern. Einen Versuch ist es aber grundsätzlich wert, denn wenn ein Jungtier – aus welchen Gründen auch immer – nicht mehr von den Eltern versorgt wird, ist es ohne das Eingreifen des Menschen unweigerlich dem Tode geweiht. Selbst wenn ein Rettungsversuch scheitern sollte, hatte der Nestling dadurch immerhin eine Chance. Eine Handaufzucht als lebensrettende Maßnahme zu versuchen, ist deshalb sinnvoll, sofern das Jungtier nicht an gravierenden Verletzungen leidet, die es höchstwahrscheinlich nicht überleben würde. In einem solchen Fall sollte ein vogelkundiger Tierarzt das Leiden des Kükens schnellstmöglich beenden und es einschläfern.

Der Erfolg einer Handaufzucht hängt von mehreren Faktoren ab. Je jünger die Nestlinge zu Beginn der Handaufzucht sind, desto schlechter stehen normalerweise die Überlebenschancen. Einen Wellensittich ab dem Schlupf großzuziehen, gelingt meist nur sehr erfahrenen Züchtern. Oft fehlt neben der nötigen Fachkenntnis auch die technische Ausrüstung – denn alleiniges Füttern reicht nicht aus, um sehr junge Wellensittiche durchzubringen. Noch unbefiederte Jungvögel brauchen sehr viel Wärme und eine recht hohe Luftfeuchtigkeit, damit sie gesund bleiben und wachsen können.



Frisch gefütterter Jungvogel

noch unbefiederte Jungvögel brauchen sehr viel Wärme und eine recht hohe Luftfeuchtigkeit, damit sie gesund bleiben und wachsen können.

Darüber hinaus ist die artgerechte Futterauswahl von enormer Bedeutung, und freilich spielt die Häufigkeit der Fütterung eine entscheidende Rolle.

Um Sie im Notfall mit dem Wissen zu versorgen, worauf es ankommt, wurde dieser kurze Leitfaden verfasst. Er erhebt keineswegs Anspruch auf Vollständigkeit und versteht sich als Ergänzung zu einer intensiven Betreuung durch einen Vogel-Facharzt. Ohne die Unterstützung eines fachkundigen Tierarztes oder zumindest eines erfahrenen Züchters ist es für darin unerfahrene Personen äußerst schwierig, junge Wellensittiche von Hand aufzuziehen.

Bedingungen wie im Nest schaffen

Die Augen frisch geschlüpfter Wellensittiche sind geschlossen, die Tiere sind nackt und extrem empfindlich. Ihr Körper ist darauf angewiesen, ständig gewärmt zu werden, was normalerweise die Mutter übernimmt. Außerdem darf die Umgebung nicht zu trocken sein. Die relative Luftfeuchte im Nistkasten oder Nestbereich sollte bei circa 60 % liegen, also vergleichsweise hoch.



Die Augen dieses sehr jungen Wellensittichs sind noch geschlossen

Auf keinen Fall sollten 40 % unterschritten werden, weil sonst verschiedene gesundheitliche Probleme, darunter eine typische Zehenmissbildung namens „Toe-Syndrom“ auftreten können. Auf dem Foto rechts sieht man einen ausgetrockneten, zwölf Tage alten und sehr schwachen Wellensittich, dessen linker Fuß bereits eine Fehlstellung aufwies.

Man kann das Holz eines Nistkastens von innen mit Wasser besprühen, denn so verdunstet es und erhöht im Inneren die Luftfeuchte. Allerdings darf das Holz nicht zu oft besprüht oder zu stark durchnässt werden, weil sonst Schimmel entstehen könnte. Dem sollte unbedingt vorgebeugt werden, weil ein solcher Pilzbefall sehr gefährlich für die im Nistkasten untergebrachten Jungvögel wäre.

Junge Wellensittiche müssen vom Schlupftag an rund um die Uhr gewärmt werden, bis sie genügend Federn haben und ihre Körpertemperatur selbst regulieren können. Bevor sie rund drei Wochen alt sind, ist ihnen



Unbefiederte Jungvögel brauchen Wärme

dies jedoch nicht möglich. **Somit ist es wichtig, die Nestlinge anfangs zu wärmen, wobei die Temperatur 37 °C jedoch nicht überschreiten sollte. Anderenfalls könnten die Küken überhitzen, was für ihre Gesundheit schädlich wäre. Außerdem sollten 35 °C niemals unterschritten werden, um ein Auskühlen der Jungvögel zu verhindern.** Eine exakte Messung und ständige Kontrolle der Temperatur sind deshalb unumgänglich.

Viele Menschen denken, sie tun den Nestlingen etwas Gutes, wenn sie sie mit einer handelsüblichen Infrarotlampe bestrahlen. **Diese Lampen erzeugen meist an einem Punkt sehr starke Hitze, wodurch die Küken schwere Verbrennungen erleiden können!** Darüber hinaus besteht die Gefahr einer Augenschädigung, denn die hauchdünnen Lider der Jungvögel lassen viel Licht durch. Wer einmal direkt in eine Infrarotlampe geschaut hat, dem dürfte aufgefallen sein, wie stark sie blendet, was junge Vögel nicht anders empfinden – und das sogar bei geschlossenen Augenlidern.

Wer trotzdem eine Wärmelampe einsetzen möchte und die Luftfeuchtigkeit permanent mit größter Aufmerksamkeit überwacht, der sollte auf einen sogenannten Infrarot-Dunkelstrahler zurückzugreifen. Diese auch als Elsteinstrahler bezeichneten Speziallampen senden Wärmestrahlung (Infrarotlicht) aus, ohne sichtbares Licht abzugeben. **Sie werden extrem heiß und können deshalb nicht in normale Kunststoff-Lampenfassungen geschraubt werden, weil sie diese innerhalb kürzester Zeit zum Schmelzen bringen würden.** Der Zoofachhandel bietet in Reptilienabteilungen spezielle, äußerst hitzeresistente Keramikfassungen sowie Infrarot-Dunkelstrahler an. Die Anschaffung eines Elsteinstrahlers ist für Vogelhalter generell sinnvoll, denn kranke Altvögel können damit ebenfalls gewärmt werden. Hinzu kommt, dass Wärmelampen jeder Art, also sowohl handelsübliche Rotlichtlampen als auch Elsteinstrahler durch die abgestrahlte Wärme die Haut

der Vögel oft trocken werden lassen. Das wird meist dadurch verstärkt, dass die relative Luftfeuchtigkeit beim Einsatz von Wärmelampen schnell sinkt. Sprich: Wärmelampen sorgen für zu trockene Luft. Bei zu hohen Temperaturen und niedriger Flüssigkeitszufuhr können die Vögel zudem innerlich austrocknen (dehydrieren). Das kann die Organe schädigen und zu einem Kreislaufzusammenbruch führen.

Eine weitere Möglichkeit ist es, junge Vögel mit einem elektrischen Heizkissen warm zu halten. Dabei muss unbedingt sehr genau auf die Temperatur geachtet werden. Zudem ist bei dieser Methode des Wärmens die Luftfeuchtigkeit ebenfalls im Blick zu behalten. Das Kissen sollte unter dem Nistkasten platziert werden, niemals sollten Küken direkt auf das Kissen gelegt werden.



Dehydrierter und geschwächter Jungvogel

Wer Jungvögel nicht in Nistkästen unterbringt, sollte ein mehrere Male gefaltetes Handtuch zwischen das Heizkissen und die Tiere legen. Körner- und Kirschkerne sind ebenfalls zum Wärmen geeignet, sie kühlen aber rasch aus und müssen deshalb häufig im Backofen erhitzt werden. Dasselbe gilt für Wärmflaschen, die oft neu zu befüllen sind. Bei diesen Wärmequellen sollten dieselben Vorsichtsmaßnahmen eingehalten werden wie bei Heizkissen.

Ein gesunder Vogel scheidet regelmäßig Kot aus, in dem er nicht dauerhaft liegen sollte. Zum Auffangen des Kotes hat es sich bewährt, mehrere Lagen Küchenpapier unter die Küken zu legen. Das Papier sollte mehrmals am Tag

(mindestens zweimal) ausgetauscht werden, um eine größtmögliche Hygiene zu gewährleisten. Und damit sich die Küken wohler fühlen, sollten sie vor allem in den ersten Tagen mit einem weichen Tuch vorsichtig bedeckt werden. Im Nest würde ihre Mutter sie von oben berühren und wärmen. Sie können außerdem ein zusammengeknäultes Tuch ins Nest legen, an das sich die Jungvögel gern kuscheln. Das gilt vor allem für „Einzelküken“.

Das richtige Futter

Im Internet sowie in sozialen Medien kursieren allerlei Tipps und Anregungen, womit man junge Wellensittiche und andere Vögel bei der Handaufzucht angeblich ernähren kann. Da ist zum Beispiel von püriertem Haferbrei ebenso die Rede wie von eingeweichtem Zwieback oder Baby-Gläschennahrung. Andere „Experten“ empfehlen, handelsübliches Aufzuchtfutter zu mahlen und es dann mit ein wenig Wasser zu einem sämigen Brei anzurühren.

Vergessen Sie das alles ganz schnell wieder, denn diese Tipps sind nicht gut, vielmehr schaden sie den Jungvögeln! Die genannten Futtermittel enthalten bei Weitem nicht genügend Nährstoffe und Energie, um heranwachsende Vögel ausreichend zu versorgen. Während sich die kleinen Vögel im Wachstum befinden, benötigen sie nämlich sehr große Mengen Energie. Junge Wellensittiche verdoppeln während ihrer ersten Lebenstage ihr Gewicht durchschnittlich alle zwei Tage – ein Menschenbaby braucht dafür mehrere Monate!

Damit der Vogelkörper diesen enormen Kraftakt bewerkstelligen kann, innerhalb kürzester Zeit Knochen, Muskeln, Gewebe und Federn aufzubauen, ist er auf hochwertige Nahrung in ausreichenden Mengen angewiesen.



Der Futterbrei ist als helle Masse im Kropf zu sehen



Haferflocken und -brei sind kein geeignetes Handaufzuchtfutter für Wellensittiche

Gehen Sie die Sache deshalb gleich richtig an und kaufen Sie spezielles Handaufzuchtfutter (kein Aufzuchtfutter, das ist etwas anderes!) für Papageien. Dieses Spezialfutter für die Handaufzucht ist ideal auf die Bedürfnisse der heranwachsenden Vögel abgestimmt. Es ist in gut sortierten Zoofachgeschäften erhältlich, auch bei einigen Onlinehändlern, siehe Bezugsquellenangaben am Ende des Leitfadens, kann es bestellt werden.

Beim Handaufzuchtfutter handelt es sich in den meisten Fällen um ein Pulver, das mit abgekochtem Wasser zu einem Brei angerührt wird. Dieser wird am besten in eine Futterspritze gefüllt, mit der das Futter dann den jungen Vögeln eingegeben wird.

Sehr junge Wellensittiche haben so winzige Schnäbel, dass die Fütterung selbst mit kleinen Spritzen schwierig ist. Für diese sehr jungen Nestlinge sind sogenannte Zitenaufsätze sinnvoll. Fragen Sie dazu Ihren Vogel-Fachtierarzt, der Ihnen sicher gern dabei helfen wird, solche Spritzenaufsätze zu beschaffen. Eine Fütterung junger Vögel mit einem Löffel beherrschen meist nur Experten und erfahrene Züchter. Wer darin nicht geübt ist, lässt unweigerlich viel Futter am Vogel außen herablaufen, wodurch der Körper und das Gefieder verkleben. Das sollten Sie unbedingt vermeiden!

Vor jeder Fütterung muss man den Brei frisch herstellen. Niemals sollte alter Brei verwendet werden, also auch dann nicht, wenn er erst zwei, drei Stunden alt ist. Der Brei sollte eine Temperatur von exakt 38 °C aufweisen. Ist die Nahrung kälter, kann das Küken innerlich unterkühlen; bei Temperaturen über diesem Wert kommt es zu schweren Verbrennungen der Kropfschleimhaut, die oft

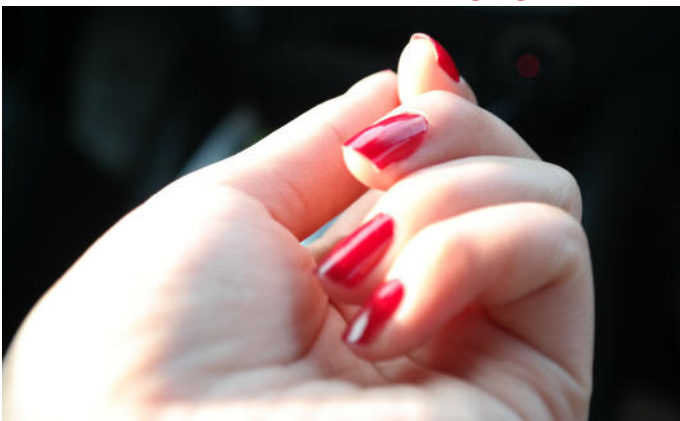
tödlich enden. Mithilfe eines Babyflaschenwärmers lässt sich die richtige Temperatur leicht erreichen. Überprüfen Sie sie bitte trotzdem immer mit einem Thermometer.

Werden die Küken ab dem Schlupf aufgezogen, ist es wichtig, ihre natürliche Darmflora aufzubauen. Sie erhalten normalerweise von ihren Eltern mit dem Futter gutartige Darmbakterien, die sich in ihrem Verdauungstrakt ansiedeln. Dies muss der Halter nachahmen, wenn er Küken von Hand aufzieht. Bei vogelkundigen Tierärzten sind spezielle Präparate erhältlich, die die Darmflora junger Wellensittiche und anderer Jungvögel aufbauen. Mindestens während der ersten zwei bis drei Tage nach dem Schlupf sollten diese Mittel verabreicht werden, am besten direkt ab dem ersten Tag. Lassen Sie sich zur Dosierung von Ihrem Vogel-Tierarzt beraten.

Weil sich Notfälle oft am Wochenende ereignen und viele Vogelzüchter kein Handaufzuchtfutter griffbereit haben, muss die Zeit, bis dieses beschafft werden kann, oftmals überbrückt werden. Als Notfallfutter, das jedoch niemals länger als ein bis zwei Tage verabreicht werden sollte, hat sich laktosefreier (milchzuckerfreier) Babybrei bewährt. Dieser ist in Notdienstapotheken oder in Drogeriemärkten am Wochenende oder nachts erhältlich. Zwar ist dieses Futter nicht ideal, aber es ist besser als Experimente mit Zwieback, Haferbrei und Co.

Vögel bei der Fütterung festhalten

Die wichtigste Regel lautet: Wer junge Vögel berührt, wäscht und desinfiziert zuvor seine Hände! Führen Sie die Handwäsche und -desinfektion so durch, wie Sie es beispielsweise während der Corona-Pandemie gelernt haben. Vergessen Sie also niemals die Fingerzwischenräume und die Fingernägel. Apropos: **Ihre Fingernägel sollten unbedingt so kurz wie möglich sein, damit die Jungvögel nicht verletzt werden. Frauen mit langen künstlichen Fingernägeln sollten sicherheitshalber keine Jungvögel anfassen.**



Lange und/oder lackierte Fingernägel sind für Jungvögel potenziell gefährlich

Bedenken Sie bitte auch, dass einige Zeit nach dem Lackieren der Fingernägel in deren unmittelbarer Nähe chemische Ausdünstungen in die Luft übergehen. Jungvögel, die am Kopf festgehalten werden, atmen diese ein. Dies könnte im ungünstigsten Fall zu gesundheitlichen Problemen führen.

Kommen wir zurück zum eigentlichen Lagern und Fixieren bei der Fütterung. Unmittelbar nach dem Schlüpfen sowie einige Tage danach sind die Vögel noch zu schwach, um ihren Kopf aus eigener Kraft zu heben. Deshalb drehen Wellensittichmütter ihren Nachwuchs bei der Fütterung in den ersten drei bis vier Tagen normalerweise auf den Rücken. Bei der Handaufzucht ist ähnlich zu verfahren: Vorsichtig wird das Küken in die warme Hand gebettet und auf dem Rücken liegend behutsam ernährt.



Ältere Jungvögel können selbst stehen und müssen beim Füttern nicht mit der Hand fixiert werden

Geben Sie das Futter bitte immer grundsätzlich nur tröpfchenweise ein und lassen Sie dem Küken Zeit zum Schlucken. Zudem braucht das junge Tier dringend Zeit zum Atmen, denn es kann nicht gleichzeitig das Futter schlucken und Luft holen. Planen Sie also lieber mehr Zeit als zu wenig ein. Füttern Sie junge Vögel niemals, wenn Sie in Eile sind. Denn durch Hektik kann es zu tödlichen Zwischenfällen kommen, bei denen die Küken den Futterbrei einatmen und daran erstickten.

Ältere Küken werden aufrecht hingestellt und – sofern überhaupt nötig – behutsam am Kopf fixiert. Der Daumen und der Zeigefinger umgreifen den Kopf von hinten und drücken sanft auf das untere Kiefergelenk. Lediglich eine stützende Funktion übt

dabei der Rest der Hand aus. Sie sollte locker um den Vogelkörper gelegt werden. Falls die Jungvögel jedoch selbst schon sehr standfest sind, brauchen sie nicht mehr unbedingt festgehalten zu werden.

Beachten Sie beim Festhalten unbedingt, dass die Küken ein wenig Bewegungsfreiheit brauchen, um mit dem Kopf rütteln zu können. Hierdurch wird das Schlucken unterstützt und der Futterbrei läuft leichter durch die Speiseröhre in den Kropf.

Wenn die ersten Federn sprießen, sind diese äußerst druckempfindlich. Schlagen die kleinen Vögel in der Hand mit den Flügeln, kann es zu Verletzungen kommen. Achten Sie deshalb darauf, dass die Flügel mit sanftem Druck am Körper gehalten werden, damit die zarten Federn nicht blutig geschlagen werden.

Wie oft füttern und wie viel Nahrung pro Fütterung reichen?

Die Wahrheit ist: Wer junge Wellensittiche von Hand großzieht, sollte idealerweise ungefähr sechs bis acht Wochen Urlaub haben und sich vor allem in der Anfangsphase auf Schlafmangel einstellen.

In den ersten 14 Tagen nach dem Schlupf müssen die Vögel normalerweise alle zwei bis drei Stunden (auch nachts!) gefüttert werden, manche Vögel betteln schon etwas früher lautstark. Etwa ab dem Alter von zwei Wochen können die Fütterungen alle drei bis vier Stunden erfolgen und ab dem Alter von circa 25 Tagen alle vier bis fünf Stunden – vorausgesetzt, das jeweilige Küken ist nicht untergewichtig und ständig extrem hungrig. Dann bettelt es häufig schon nach einer kürzeren Zeitspanne. Wenn die jungen Vögel erst einmal älter als zwei bis drei Wochen sind, dann ist nachts meist keine Fütterung mehr erforderlich, einige Tiere verlangen jedoch danach.

Allerdings sollte der Kropf weitestgehend leer sein, wenn eine weitere Fütterung erfolgt. Verbleibt „älterer“ Brei im Kropf, kann es zu einer Gärung und leicht zur Verpilzung kommen. Falls Ihre Jungvögel also hartnäckig betteln, der Kropf aber noch gut gefüllt ist, sollten Sie warten, bis er sich entleert hat und erst dann wieder Futter verabreichen.

Pro Fütterung werden etwa zehn bis 15 % des aktuellen Körpergewichts des jeweiligen Vogels an Nahrung eingegeben. Ein Beispiel hierfür: Ein etwa drei Tage alter Wellensittich wiegt circa 4 g. Pro Fütterung braucht er demnach zwischen 0,4 ml und 0,6 ml dünnflüssigen Nahrungsbrei, was

10 % bis 15 % seines Körpergewichts entspricht. **Einzigste Ausnahme von der Gewichts-Fütterungsregel ist die erste Fütterung nach dem Schlüpfen.** Hierbei sollte die Futtermenge nur 5 % des Körpergewichts ausmachen, weil die Jungvögel mit zu viel Nahrung überfordert werden würden.

Sehr schwache ältere Vögel, die beispielsweise im Alter von 14 Tagen plötzlich in die Handaufzucht genommen werden müssen und die extrem ausgehungert sind, sollten anfangs mit kleinen Mengen aufgepäppelt werden, bis sich ihre Verdauung wieder an das Futter gewöhnt hat. Nach zwei bis drei Fütterungen kann ihnen meist eine größere Menge Nahrung eingegeben werden, sofern sie kräftig genug sind und ihr Kreislauf nicht zusammenbricht. Hier müssen Sie mit Fingerspitzengefühl vorgehen und lieber etwas vorsichtiger sein, als über das Ziel hinauszuschießen und dadurch die Vögel zu gefährden.



Dieser Wellensittich ist 16 Tage alt

Damit es möglich ist, die Futtermenge exakt zu bestimmen, wird bei der Handaufzucht eine Waage benötigt, die auf ein Gramm genau das Gewicht anzeigt. Der Handel bietet Küchenwaagen an, die hierfür geeignet sind. Sollten Sie keine solche Waage besitzen, beschaffen Sie sich schnellstmöglich eine, indem Sie Freunde, Bekannte, Verwandte und Nachbarn fragen. Denn beim Schätzen von Gewichten und Futtermengen liegt man häufig falsch und bringt so die Jungvögel unnötig in Gefahr.

Doch nicht nur für die Festlegung der Nahrungsmenge ist die Gewichtskontrolle sinnvoll. Auch als Nachweis darüber, ob mit dem Küken alles in Ordnung ist,

sollte das Gewicht überprüft werden. Eine verlässliche Gewichtskurve erhält man, indem man vergleichbare Werte ermittelt. Vor einer Fütterung ist ein Vogel leichter als nach der Verabreichung der Nahrung. Außerdem sind Vögel abends schwerer als morgens, weil sie über Nacht durch das Ausscheiden von Kot ein wenig an Gewicht verlieren. **Es ist deshalb ratsam, immer morgens vor der ersten Fütterung das Gewicht zu bestimmen.** So erhält man vergleichbare Werte. Als grobe Richtwerte können die Gewichtsangaben aus Tabelle 1 dienen, siehe weiter unten.

Kommt es trotz aller Vorsicht zu einem Futterstau im Kropf oder zu einer Gärung, fühlt sich der betroffene Jungvogel meist schnell sehr krank und wird schwach. Sie müssen umgehend einen vogelkundigen Tierarzt hinzuziehen, um das Leben des Vogels zu retten. Oft kann ein solcher Futterstau nur dadurch behoben werden, dass der Kropf vom Arzt mithilfe einer speziellen Sonde gespült oder leer gesaugt wird. **Abzuwarten verbessert die Situation meist nicht, sondern verschlimmert sie in aller Regel.**

Falls gerade kein Tierarzt erreichbar sein sollte, kann der Halter als Erste-Hilfe-Maßnahme einige Tropfen 37 °C warmes und idealerweise zuvor abgekochtes Wasser in den Schnabel des Vogels eingeben und warten, bis die Flüssigkeit in den Kropf gelaufen ist. Anschließend wird mit einer sehr vorsichtigen Massage das Wasser in den Brei eingearbeitet. Sollte sich dieser im Kropf verfestigt haben, wird er durch das Wasser wieder flüssiger und kann dann unter Umständen vom Vogel doch noch verdaut werden. Achtung, vor einer solchen Massage sollten Sie Ihre Fingernägel so kurz wie möglich schneiden

und glatt feilen, damit Sie den Kropf nicht verletzen. Die Haut ist so dünn, dass sehr leicht tiefe Risse und Löcher entstehen und diese dann nur noch durch eine Operation wieder verschlossen werden können!

Fütterungshygiene penibel einhalten

Obwohl die jungen Vögel meist sehr hungrig sind und es eilig damit haben, satt zu werden, läuft häufig Futterbrei seitlich aus dem Schnabel. Weil der Brei nach dem Trocknen zu einer harten Masse wird, die die Federn verklebt, und darüber hinaus ein Nährboden für Krankheitserreger ist, müssen die jungen Vögel nach jeder Fütterung gründlich gereinigt werden. Hierfür verwendet man lauwarmes Wasser (35 °C bis 37 °C – bitte mit einem Thermometer überprüfen!) und ein sauberes Tuch, das in das Wasser getaucht wird. Die Schnabelwinkel hält man am besten mit einem angefeuchteten Wattestäbchen sauber.

Breireste im Schnabel müssen ebenfalls mit einem Wattestäbchen entfernt werden. Denn bleibt Brei im Schnabel zurück und härtet er dort aus, können darin nicht nur Krankheitserreger gedeihen. Dadurch, dass sich ein harter „Brocken“ bildet, wird Druck auf die noch sehr weichen Schnabelhälften ausgeübt und es kommt rasch zu einem schiefen Schnabelwachstum. Eine solche Schnabelfehlstellung ist später nur schwer wieder in den Griff zu bekommen und kann die Vögel massiv bei der eigenständigen Nahrungsaufnahme behindern.

Das Fütterungsbesteck muss ebenfalls gründlich gereinigt werden. Die Futterspritze und der gegebenenfalls verwendete Zitzenaufsatz sind nach je-

Tabelle 1: Durchschnittliche Gewichtsentwicklung junger Wellensittiche bis zum Alter von etwa viereinhalb Wochen

Schlupf	1 g	8	13 g	16	32 g	24	40 g
1	2 g	9	16 g	17	34 g	25	39 g
2	3 g	10	19 g	18	36 g	26	38 g
3	4 g	11	22 g	19	37 g	27	38 g
4	5 g	12	24 g	20	38 g	28	38 g
5	7 g	13	26 g	21	39 g	29	37 g
6	9 g	14	28 g	22	40 g	30	37 g
7	11 g	15	30 g	23	41 g	31	37 g

Die Werte in dieser Tabelle beziehen sich auf zierliche „Hansi-Bubis“. Bei Standardsittichen und Ausstellungsvögeln können sie etwas höher sein, weil diese Wellensittiche generell etwas größer sind als die typischen Hansi-Bubis. Der Gewichtsverlust ab etwa dem 25. Lebenstag ist normal, weil die Tiere dann körperlich sehr aktiv werden und ihre Flugmuskulatur trainieren. Das erfordert viel Energie.



Im Gefieder und am Schnabel klebender Brei muss nach jeder Fütterung sofort entfernt werden

der Fütterung von Breiresten zu befreien. Am besten verwendet man hierfür zusätzlich zu heißem Wasser ein Desinfektionsmittel, das man sich vom Vogel-Fachtierarzt geben oder empfehlen lässt.

Plastikspritzen auszukochen, ist nicht empfehlenswert, weil sie dadurch stumpf werden. Verwenden Sie deshalb idealerweise für jede Fütterung eine neue, sterile Spritze. Falls das nicht möglich sein sollte und die Spritze durch die Reinigung etwas schwergängig geworden ist, gibt es einen einfachen Trick: Für Abhilfe sorgt es, den Kolben unmittelbar vor der Benutzung der Spritze herauszuziehen und die Gummiteile mit ein wenig Speiseöl (zum Beispiel Sonnenblumenöl) einzureiben. Danach gleitet der Kolben wieder besser.

Wichtig ist es außerdem, dass der Vogel nach jeder Fütterung von eventuell an seinem Körper oder Gefieder haftendem Kot befreit wird. Verklumpt Kot an den Füßen, kann dies zu schweren Zehenmissbildungen führen. Und blockieren die Ausscheidungen die hintere Körperöffnung (Kloake), sind mitunter schmerzhafte Verstopfungen die Folge. Kotklumpen können mit handwarmem Wasser (37 °C) vorsichtig entfernt werden; das Küken muss anschließend unbedingt abgetrocknet werden.

Gewöhnung an Futter für erwachsene Vögel

Verläuft eine Handaufzucht erfolgreich, kommt irgendwann die Zeit, in der die jungen Tiere an ihre spätere Nahrung gewöhnt werden müssen. Dies ist häufig Körnerfutter, oder aber manche Vogelhalter und -züchter ernähren ihre Tiere lieber mit Pellets oder Extrudaten. Was auch immer für Sie gilt: Wenn Sie Ihre von Hand

aufgezogenen Jungvögel an diese Futtermittel gewöhnen möchten, sollten Sie damit rechtzeitig, aber nicht zu früh beginnen. **Mischen Sie bitte niemals Extrudate/ Pellets oder gar Körnerfutter in das Handaufzucht-futter!** Vor allem nicht entspelzte Körner können bei den Jungvögeln zu massiven Verdauungsstörungen führen.

Außerdem verstopfen die recht großen Futterpartikel die Öffnung der Futerspritze. Wenn Sie dagegen andrücken, schießt das Futter dann unter Umständen mit großem Druck in den Vogel hinein. Hierdurch können schwere Hals- und Kropfverletzungen entstehen oder es kann gar Brei in die Luftröhre spritzen. Hierdurch erstickt der betroffene Jungvogel augenblicklich unter Qualen.

Ab einem Alter von etwa drei bis vier Wochen können junge Wellensittiche zusätzlich zum Handaufzucht-futter ein wenig handwarmen Getreideschrotbrei vom Löffel fressen, sofern sie dies möchten. In Drogeriemärkten und Reformhäusern kann Getreideschrot gekauft werden, es eignen sich zum Beispiel Hafer-, Weizen- und Dinkelschrot, am besten in Bio-Qualität.

Sobald die Küken etwa fünf Wochen alt sind und bei einer normalen Aufzucht durch die Eltern (Naturbrut) den Nistkasten langsam verlassen würden, kann man ihnen Körnchen in einem kleinen Napf anbieten. Mit diesen werden sie zunächst nur spielen, aber mit der Zeit werden sie damit beginnen, sie zu öffnen und sie dann auch zu fressen. Bis die Jungtiere vollständig futterfest sind und sich eigenständig ernähren können, müssen sie weiterhin mit Handaufzuchtfutter versorgt werden. Je nach Vogel, kann es unterschiedlich lang

dauern, bis die Selbstständigkeit erreicht wird. Manche von Hand aufgezogenen Wellensittiche werden nach fünf bis sechs Wochen selbstständig, andere brauchen dafür acht Wochen oder noch erheblich länger.

Im Alter von etwa fünf Wochen kann man zudem damit beginnen, den jungen Wellensittichen Frischkost anzubieten, also beispielsweise milde, nicht saure Äpfel, die man vorher reibt. Geriebene Karotten werden von den Tieren ebenfalls meist gern angenommen. Darüber hinaus kann Vogelmiere gereicht werden, sie wird von vielen jungen Vögeln gern gefressen. Achten Sie unbedingt sehr genau auf die Hygiene und geben Sie den Jungvögeln immer nur frisch geriebenes Obst und Gemüse. Belassen Sie dieses maximal eine Stunde in der Reichweite der Vögel und entfernen Sie es dann. Denn auf geriebener Frischkost können sich sehr schnell Keime vermehren, die die Jungvögel krank machen können.

Sinkt das Gewicht eines jungen Wellensittichs auf dem Weg zur Selbstständigkeit um mehr als 15 % des zuvor erreichten Maximalwertes, ist oft eine vorübergehende Zufütterung mit Handaufzuchtfutter erforderlich. Außerdem sollte man den behandelnden Tierarzt darüber informieren, dass das Jungtier relativ viel an Gewicht verloren hat. Gegebenenfalls leidet der Vogel an einer bislang nicht erkannten Erkrankung und sollte deshalb unbedingt vom Arzt untersucht werden, sofern das Tier nicht agil ist, sondern viel schläft oder gar andere Krankheitssymptome wie Durchfall oder Erbrechen zeigt. Warten Sie dann auf keinen Fall ab, ob sich die Situation von selbst bessert. Es besteht im Zweifelsfall akute Lebensgefahr und jedes Warten könnte einem Todesurteil gleichkommen.

Jungvögel nicht überfordern

Züchter, die ihre Vögel von Hand großziehen, sollten sich dessen bewusst sein, dass die Küken sehr viel Ruhe benötigen. Bei einer Naturbrut sind sie fast fünf Wochen lang im dunklen Nistkasten und erleben außer den Fütterungen durch ihre Eltern sowie des Gerangels ihrer Geschwister sonst nichts. Im Nest ist es somit praktisch immer dunkel, warm und mehr oder minder ruhig.

Bei der Handaufzucht ist dies zwangsläufig anders. Die Vögel werden in die Hand genommen und es ist hell und oft kühl. Das ist Stress für die Tiere, auch wenn es nicht unbedingt so scheinen mag. Diese Aufregung sollte daher auf ein Minimum reduziert werden. Das heißt, nach der Fütterung

sollten die Vögel sofort wieder ihre Ruhe haben. Wenn die Tiere schon die ersten Federn haben und neugierig den Halter anblicken, ist die Verlockung groß, mit den Kleinen zu spielen. Einige Vögel lassen sich auch darauf ein, weil sie diese Art der Unterhaltung mögen. Insbesondere für einzeln von Hand aufgezogene junge Wellensittiche gilt das, denn ohne Geschwister fühlen sie sich ein wenig einsam.

Doch diese Art der Zuwendung ist in diesem Alter noch nicht gut für sie. Auf die Dauer werden die Vögel dadurch gestresst und könnten später Verhaltensauffälligkeiten entwickeln. Ihr Gehirn ist noch nicht voll ausgereift und sie sind somit noch nicht dazu fähig, übermäßig viele Reize zu verarbeiten. Überfordern Sie die Kleinen deshalb auf keinen Fall durch zu frühes Spielen.

Außerdem sollten Sie bei der Handaufzucht immer bedenken: Das Skelett der Wellensittiche ist während der Wachstumsphase noch weich und nicht für dauerhafte Belastungen geschaffen, wie sie beim Spielen auf die Knochen wirken. Die Folge können schwere Verformungen des Skeletts sein. Spielen Sie mit den niedlichen Jungvögeln erst dann, wenn sie fünf bis sechs Wochen alt sind. Erst in diesem Alter sind sie geistig und körperlich reif genug.

Abschließende Worte

Zum Schluss möchte ich Ihnen von ganzem Herzen viel Glück und Kraft für die Handaufzucht Ihrer jungen Wellensittiche wünschen. Sie stellen sich einer schwierigen Aufgabe, die Ihnen hoffentlich viele schöne Momente mit den zarten Lebewesen bescheren wird. Aber ich bin ehrlich: Diese große Aufgabe wird sie auch sehr müde machen und emotional belasten, denn es gibt im Verlaufe nahezu jeder



Durch zu frühes und zu intensives Spielen können junge Wellensittiche leicht überfordert werden

Handaufzucht irgendwann kritische Augenblicke. Vergessen Sie deshalb bei all dem nicht, dass leider nicht sämtliche Jungvögel den Versuch einer Handaufzucht überleben. Bereiten Sie sich gut vor, hoffen Sie das Beste und rechnen Sie mit dem Schlimmsten. Sollte ein Schützling trotz Ihrer Bemühungen sterben, so halten Sie sich bitte vor Augen: Sie haben dem Vogel eine Chance gegeben, indem Sie die Initiative ergriffen und ihn nicht seinem Schicksal überlassen haben. Das ist es, was für Sie zählen sollte!

Ihre Gaby Schulemann-Maier (www.birds-online.de)

Bezugsquellen und nützliche Adressen

Handaufzuchtfutter unterschiedlicher Anbieter können Sie bei diversen Fachhändlern im Internet bestellen (alle Links zuletzt abgerufen im Juni 2020). Die Lieferzeiten sind für gewöhnlich kurz. Doch gerade wenn Sie das Futter sehr schnell benötigen, empfehle ich Ihnen, beim Händler anzurufen, die Lage zu schildern und zu erfragen, unter welchen Umständen eine Expresslieferung möglich ist. In einigen wenigen Zoofachgeschäften des stationären Handels wird ebenfalls Handaufzuchtfutter angeboten. Doch kommen wir zurück zu den Online-Bezugsquellen, die ich nach bekannten und häufig verwendeten Futtermitteln sortiert für Sie weiter unten zusammengestellt habe.

Dr. Harrison

<https://avifood.com>
<https://www.papageienpark-shop.de>
<https://www.parrot-page.com>
<https://www.parrotshop.de>
<http://parrots-parcel.com>

Versele-Laga (Orlux, NutriBird)

<https://www.birdsandmore.de>
<https://www.birdsparadise.de>
<https://www.dr-buerkles-bird-vet-shop.de>
<https://www.fressnapf.de>
<https://www.kraeckerland.de>
<https://www.louven-shop.de>
<https://www.muehle-gladen.de>
<http://www.tierbedarf-onlineshop.de>
<https://www.vogelzubehoer.com>
<https://waterslager-petshop.de>
<https://www.zoobio.de>

Quiko

<https://www.futter-spatz.de>
<http://www.graf-versand.de>
<https://supraviv.de>

CeDe, Kaytee, Imbecco und weitere

<https://www.birdsandmore.de>
<https://www.birdsparadise.de>
<https://www.dr-buerkles-bird-vet-shop.de>
<http://www.graf-versand.de>
<https://www.vogelzubehoer.com>

Adressen vogelkundiger Tierärzte finden Sie in einem durchsuchbaren Online-Verzeichnis unter <https://www.arndt-verlag.de/service/tierarztverzeichnis>

Sehr empfehlenswert ist es außerdem das Buch „**Kunstbrut und Handaufzucht von Papageien und Sittichen**“ von Dr. Matthias Reinschmidt. Es ist vor einigen Jahren im Arndt-Verlag erschienen und dort inzwischen leider vergriffen. Mit etwas Glück ist es jedoch gebraucht erhältlich. Versuchen Sie es einfach, es lohnt sich!

Abschließend möchte ich Ihnen noch die **Rubrik über die Zucht von Wellensittichen** meiner Website Birds-online.de and Herz legen. Sie finden sie über die Hauptnavigation und können außerdem die Suchfunktion der Seite nutzen, um Details zu erfahren. Sie finden in der Zuchtrubrik auch einen tageweise dargestellten und mit Bildern versehenen Werdegang eines Wellensittichkükens.

Rechtliches

Dieser Leitfaden erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und ist als Hilfestellung sowie Anregung gedacht, ersetzt jedoch nicht intensive Beschäftigung mit dem Thema. Im individuellen Fall können die Bedingungen völlig anders sein, sodass spezielle weitere/andere Maßnahmen erforderlich sind. Besprechen Sie Ihre Handaufzuchtbemühungen bitte in jedem Fall mit einem vogelkundigen Tierarzt. Birds-online.de und Gaby Schulemann-Maier übernehmen keine Haftung.

Bildverzeichnis

Petra Schröder (S. 1, S. 2, S. 3 unten, S. 4 Mitte, S. 5, S. 8); cavydog/Pixabay (S. 3 oben); 181381/Pixabay (S. 4 unten); Angelika Zippel (S. 7)

